

Handwagen leistete stets treue Dienste

Volkskundliche Sammlung in Vellmar erinnert an die Flucht einer Familie aus der Niederlausitz

VON BETTINA WIENECKE

VELLMAR. Hand- oder Pferde- wagen waren im Zweiten Weltkrieg für die Familien, die auf der Flucht waren, von großer Bedeutung. Seit 2007 ist im Heimatmuseum in Oberzellmar ein Handwagen aus dieser Zeit zu sehen. Eine Tafel von Karl-Heinz Gauer, die wie eine Schriftrolle aufgebaut ist, erinnert dauerhaft an dessen Geschichte.

„Im Januar 1945 wurde der kleine Handwagen mit dem Wichtigsten und dem Nötigsten beladen. Die russischen Truppen waren im Anmarsch, und man wollte sich frühzeitig in Sicherheit bringen. Zu Fuß ging es von Guben in der Niederlausitz in eine unbekannte Landschaft Richtung Westen“, heißt es dort.

überladene Holzwagen auseinanderbrechen könnte. Mit der kleinen Tochter Käthe, die später dann Gabmeier hieß, und dem drei Monate alten Sohn Bernd gelang es dem Ehepaar schließlich, mehrere Etappen in Güterwaggons bis nach Bayern zurückzulegen.

HNA-SERIE

Schätze

im Museum

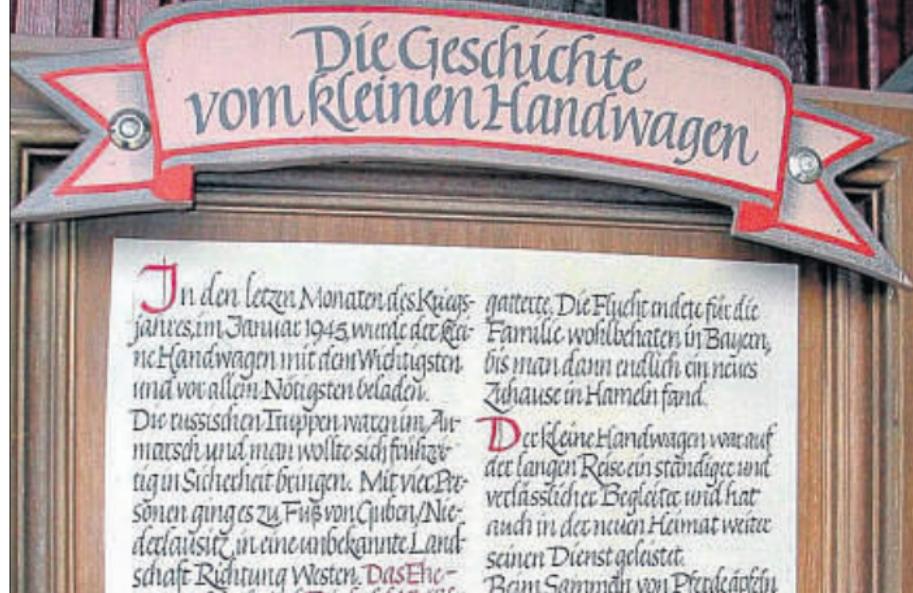
In der niedersächsischen Stadt Hameln fand die Familie ein neues Zuhause. Auch dort leistete der Handwagen treue Dienste. Beim Sammeln von Pferdeäpfeln zum Düngen der Gemüsebeete und zum Transport von Kohle zum Heizen wurde er eingesetzt. Später fand er seinen Weg nach Vellmar und befindet sich nun als Zeitzeugnis im Innenhof des Museums.



Noch gut erhalten: Der robuste Handwagen der Familie Knöfel aus dem Jahr 1945.

Neben der Sorge um Leib und Leben begleitete Elsbeth und Reinholt Knöfel die Befürchtung, dass der völlig

Absprache geöffnet. **Kontakt:** Karl-Heinz Gauer, Tel. 0561/82 39 85, Infos unter: www.geschichtskreis-vellmar.de



Zur Erinnerung: Die Ausführungen über den Holzwagen im Heimatmuseum haben die Form einer Schriftrolle.

Fotos: Wienecke